

Lothales.

Flörsheim a. M., den 12. Januar 1928.

Die Jahreshauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr am Sonntag, war von 37 Kameraden besucht. Aus dem Geschäfts-Bericht, erstattet vom 1. Kommandanten Michael Mohr 2., entnahmen wir, daß die Wehr zur Zeit aus 81 aktiven und 13 passiven Mitgliedern besteht. Der Bestand der unterstützenden Mitglieder, die die Wehr durch Zahlung eines Jahresbeitrages finanziell unterstützen, beträgt 30. Im verfloffenen Jahre fanden 9 Übungen, 1 Nachtübung und eine gemeinsame Übung mit den Nachbarbewohnern Wader, Weilbach und Eddersheim, in Eddersheim statt. Ebenso eine große Spritzenprobe und Abnahme der in der Not geratenden Kameraden helfend zur Seite steht. Anlässlich der 50jährigen Mitgliedschaft der Kameraden, Kommandant Michael Mohr 1., Jakob Bauer und Fritz Hofmann soll nach Ostern im Hirsch eine Vereinsfeier mit Ehrung der Jubilare stattfinden. Der Eintrittspreis, zu dem am 22. Januar stattfindenden Feuerwehrball im Söngersheim, wurde auf 50 Pfg. festgesetzt und sind Eintrittskarten im Vorverkauf bei den Mitgliedern zu haben. In liebevoller Weise hat sich die Theaterabteilung des Sportvereins 09, sowie unser Lokalhumorist „Hebbes Bredheimer“ der Wehr zur Verfügung gestellt, um die Feier glanzvoll zu gestalten. Nachzutragen wäre noch, daß die auscheidenden Vorstandsmitglieder 2. Kommandant Franz Gräber, Kassierer Andreas Schwarz und die 2. Beisitzer, Lorenz Schwarz und Joh. Bauer 2. einstimmig wiedergewählt wurden. Hiermit schließt der von echtem kameradschaftlichen Geist getragenen Versammlung.

Hoher Besuch in Flörsheim. Am Sonntag Abend sang im Radio, übertragen durch den Frankfurter Sender, ein serbischer Sänger, dessen Lied, ein Klagegesang, etwa die Art wiebergab in der vor anderthalbtausend Jahren das Nibelungenlied durch fahrende Sänger (Barden, Stalben) in unserem Vaterland wiedergegeben wurde. — Am Montag nachmittag waren die Fischer im „Hirsch“ hier bei einer kleinen Nachfeier versammelt, als in einem Großwagen dieser serbische Sänger, ferner ein Herr Professor Giesemann aus Prag und ein Stammesältester oder „Fürst“ aus Montenegro, in Begleitung des Herrn Jakob Altmaier aus Flörsheim, eintrafen. Sänger und Ballanfänger waren im Nationalkostüm, was großes Aufsehen erregte und bald eine schaulustige Menge anlockte. Der Vorherrscher des Fischervereins begrüßte die exotischen Gäste und diese nahmen auf leutselig Platz. Gar bald war ein Austausch an Reden und Nationalliedern im Gang und die Gäste fühlten sich anheimelnd wohl. Der Fürst von Montenegro soll zum Schluß seiner Meinung Ausdruck gegeben haben, daß er, wenn nicht auf dem Balkan heimgekehrt, ganz gern hier in Flörsheim wohnen wolle. — Wir wissen nicht ob er sich tatsächlich so geäußert hat, jedenfalls ist die Sache kein Fastnachtsstreich, sondern die Entfaltung einer von der Berliner Regierung zum Zwecke der Schallplattenaufnahme nach Berlin berufenen Gesellschaft von serbischen Volksängern und Sachverständigen dieses Nationalgesanges, bei einer Durchreise von Frankfurt nach Mainz, hier in Flörsheim im „Hirsch“.

„Judas“ Ben Hur. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß das Schauspiel „Judas“ Ben Hur am kommenden Sonntag, den 15. 1. 28 abends 7.30 Uhr im Gesellschaftshaus zur Aufführung gelangt. Der Beginn mußte wegen der langen Spieldauer des großen Wertes so früh gelegt werden. Näheres in der Samstagnummer.

Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe von Beontine v. Winterfeld

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

Nachdruck und Uebersetzungrecht in fremde Sprachen vorbehalten.

1. Fortsetzung.

Denn es zog sie zur Großmutter. — Großmutter war sehr ernst heute und schweigsam. Still setzte sie sich auf den Schemel zu ihren Füßen und faltete die Hände um die Knie. „Großmutter, erzähle du mir heute deine Geschichte?“ Großmutter nickte und legte die leuchtend bunte Stramparbeit aus den fleißigen Händen.

„Ich habe mir's lange überlegt, Lies, ob ich's tun soll oder nicht. Aber es ist besser, du weißt alles. Gerade, weil du nun alles in so rosigem Licht erblickst. Aber es gibt auch Wolken, Lies, schwere, dunkle, — gerade in der Ehe. Wir Frauen meinen so oft, Treue sei etwas Selbstverständliches. Bei den Männern nicht, Lies. Vielleicht liegt das tief in ihrer Natur begründet, daß sie wie die Schmetterlinge flattern müssen von Blume zu Blume. Wer vermag das zu sagen, ob es Schuld — ob Schwäche? Du schüttelst den Kopf und lächelst und denkst an Rainer. Und meinst, ich alte Frau sei überpaunt, — ungerecht, — was weiß ich? Höre zu, Kind, ich war Braut wie du. So vertrauensselig, so gläubig, so gläubig. Dem Großvater war für mich der Jungbrunnen alles Guten, Mannlichen. Du weißt, daß er Hofrat war — beim Herzog, und dann Intendant des dortigen Hoftheaters. Wir hatten damals fünf Kinder, dein Vater war der Jüngste. Ich war viel durch die Gesellschaft und die Kinderstube in Anspruch genommen. Es war damals ein Stern an unserer Oper — ein hübsches, sehr talentvolles Mädchen.“

Großmutter hie, einen Augenblick inne und blickte sich auf die Unterlippe. Noch heute, wo viele Jahrzehnte hinter der Vergangenheit lagen, packte es sie. Und der Schweiß stand ihr auf der Stirn.

Um das Schicksal des Landkreises Wiesbaden.

Die Zentrumsparlei Kreisverband Wiesbaden-Land hat am 8. ds. Mts. in Hochheim eine Versammlung abgehalten, in welcher der Landtagsabgeordnete, Dr. Graf-Coblenz ausführlich auf Wünsche und Anfragen der Versammlungsteilnehmer einging und diese ausführlich behandelte. Insbesondere wurden Hauszinssteuerverfälle, Straßenunterhaltungskosten, Junglehrerfragen, Abbau von Steuern pp. eingehend besprochen.

Herr Dr. Graf wies ausdrücklich darauf hin, daß immer auf die Abgeordneten geschimpft werde, aber wenn Versammlungen seien, blieben gerade die, die sonst am lautesten schimpften zu Hause. Die Abgeordneten könnten doch nur dann Abhilfe schaffen, wenn ihnen die Räte des Volkes bekannt gemacht werden.

U. a. wurde auch die Kreisteilung besprochen, dabei wurde festgestellt, daß eine Anzahl von Gemeinden ihre Eingemeindungsbeschlüsse nur unter dem Gesichtspunkt gefaßt haben, daß der Landkreis Wiesbaden aufgelöst werden soll.

Trotzdem wollen diese Gemeinden kein Mittel unverzogen lassen, die Aufteilung des Landkreises Wiesbaden aufzuhalten bzw. zu verhindern.

Geht nicht auf „blauen Dunst“ nach Argentinien!

Nach dem Bericht der Beratungsstelle des Deutschen Volksbundes für Argentinien und der Stellenvermittlung des Vereins zum Schutze germanischer Einwanderer in Buenos Aires konnten im dritten Vierteljahr 1927 1025 Stellen besetzt werden, und zwar: 257 Arbeiter, 3 Komplexler, 4 Chauffeure, 18 Diener, 19 Ehepaare, 8 Friseur, 8 Gärtner, 566 Handwerker, 3 Kaufleute, 1 Koch, 29 Landwirte, 4 Zeichner, 89 weibl. Personal, 1 Dienstmädchen, 1 Buchhalter, 1 Photograph, 1 Kellner, 1 Krankenpfleger, 2 Lehrlinge, 2 Nachtwächter, 2 Schriftfeger, 5 Seeleute, 2 Bautechniker, 2 Verkäufer, 1 Jahn-techniker. Von diesen waren 617 Reichsdeutsche, 177 Österreicher, 56 Ungarn, 63 Südslawen, 10 Schweizer, 23 Deutsche aus Rumänien, 17 Balten, 1 Norweger, 19 Danziger, 1 Däne. 6365 Personen sprachen wiederholt vergeblich wegen Arbeitslosigkeit vor!

Der Bericht hebt ausdrücklich hervor, daß eine Besserung auf dem Arbeitsmarkt noch in keiner Beziehung eingetreten ist. „Nach wie vor“, so heißt es weiter, „müssen wir dringend bitten, vor einer Auswanderung nach Argentinien ohne festen Anstellungsvertrag zu warnen. Besonders ist immer wieder dem Irrtum zu warnen, daß hier Arbeitsmöglichkeiten für Landwirte beständen. Landwirtschaftliche Beamte haben überhaupt keine Aussicht, hier Stellung zu finden, und landwirtschaftliche Arbeiter können gegen die Konkurrenz der italienischen Arbeiter und anderer auf niedriger Kulturstufe stehender Rassen nicht auskommen.“ Persönliche Beziehungen sind also gerade bei der Auswanderung nach Argentinien heute fast unerlässlich, wenn man nicht das furchtbare Elend vermeiden will.

Der Bericht macht auch aufmerksam auf die starke Rückwanderung von deutschen Reichsangehörigen, die an Zahl die Einwanderung zeitweise übersteigt. Auch bei Engländern, Franzosen, Spaniern und sogar Italienern ist diese stärkere Rückwanderung zu bemerken, die darauf schließen läßt, daß viele enttäuscht dem Lande wieder den Rücken kehren.

* **Wettervorhersage für Freitag.** Fortdauer des milden Wetters. Erwachte Regenfälle.

* **Ein, der 27mal im Jahre Steuer zahlen muß.** Der Reichssteuerdienst berichtet: Dieser eine, der sein herbes Schicksal uns mitteilt, ist ein Möbelfabrikant, aber es darf wohl angenommen werden, daß er noch eine ganze Menge von Leidensgefährten besitzt. Er hat ausgerechnet, daß er für seine Industrien unternehmungen, die dazu benötigten Räume und die darin beschäftigten Arbeiter usw. nicht weniger als 24 verschiedene Abgaben und Steuern zu entrichten hat, für welche 193 Zahlungstermine vorgesehen sind. Nun besitzt er aber noch ein eigenes Grundstück mit Mietwohnungen, einen eige-

nen Hausstand mit Dienstmädchen und sogar einen Hund. Für diese „Privatunternehmungen“ hat er 17 verschiedene Steuern zu zahlen, die auf 80 Termine verteilt sind. Macht in Summa 41 Steuern mit 273 Zahlungsterminen.

* **Briefmarken, die ungültig werden.** Die Ziffermarken zu 3, 5, 10 und 20 Pfennig der Ausgabe 1923, ferner die mit dem Bild des verstorbenen Gründers der Reichspost, Staatssekretär Stephan, geschmückten Marken zu 10 und 20 Pfennig und die Rheinland-Marken zu 5, 10 und 20 Pfennig verlieren am 31. Januar ihre Gültigkeit.

* **Die Abfindung der Beamtenheiminhaber.** Der Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener hat sich an einzelne Parteien der verschiedenen Länder gewandt, die Staatsregierungen zu bitten, bei der Reichsregierung dafür einzutreten, daß alljährlich Mittel zur Abfindung der Beamtenheiminhaber, die auf Anstellung verzichtet, bereit gestellt werden, um diesen gegen Rückgabe des Beamtenheims eine Abfindung in der Höhe der Wehrmachtangehörigen gewähren zu können.

Aus diesem Grunde verlangt die Kreisversammlung dringend, Ausschub der Aufteilung des Kreises Wiesbaden-Land und ersucht die Zentrumsfraktion des Staatsrats und die des Landtags kein Mittel unverzogen zu lassen, dem Wunsch der Gemeinden Rechnung zu tragen.

Schließlich bitten wir bei der Bereifung am 18. und 19. ds. Mts. die gewählte Kommission der Partei zu empfangen und anzuhören.

nen Hausstand mit Dienstmädchen und sogar einen Hund. Für diese „Privatunternehmungen“ hat er 17 verschiedene Steuern zu zahlen, die auf 80 Termine verteilt sind. Macht in Summa 41 Steuern mit 273 Zahlungsterminen.

* **Briefmarken, die ungültig werden.** Die Ziffermarken zu 3, 5, 10 und 20 Pfennig der Ausgabe 1923, ferner die mit dem Bild des verstorbenen Gründers der Reichspost, Staatssekretär Stephan, geschmückten Marken zu 10 und 20 Pfennig und die Rheinland-Marken zu 5, 10 und 20 Pfennig verlieren am 31. Januar ihre Gültigkeit.

* **Die Abfindung der Beamtenheiminhaber.** Der Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener hat sich an einzelne Parteien der verschiedenen Länder gewandt, die Staatsregierungen zu bitten, bei der Reichsregierung dafür einzutreten, daß alljährlich Mittel zur Abfindung der Beamtenheiminhaber, die auf Anstellung verzichtet, bereit gestellt werden, um diesen gegen Rückgabe des Beamtenheims eine Abfindung in der Höhe der Wehrmachtangehörigen gewähren zu können.

Liebe geht durch den Magen sagt ein altes Sprichwort, welches die menschliche Seele besser charakterisiert als mancher Psychologe. Die kluge Gattin festelt den Mann an ihr Heim, wenn Sie ihm einen ihrer selbst bereiteten Köse vorsetzt und so nach des Tages Mühe eine frohe Stunde bereitet. Der feurige Witz oder ein wohlwollender Boonerkamp, der pikante Curacao, wie die feingeistige Art des Benediktiners oder Chartreuse, der fruchtige Goldorangen oder Cherry Brandy, alle Sorten geraten gleich gut, wenn man Reichel-Essenzen mit der Lichterkerze verwendet. Die Selbstbereitung mit Reichel-Essenzen setzt Sie in die Lage, sich für wenig Geld auch den teuersten Köse zu leisten. Jeder kann die Probe darauf machen, der sich belehren und überzeugen will. Wohlgeachtet, aber nur Reichel-Essenzen, die altberühmte Marke, die allein vollwertige Qualität und sicheres Gelingen verbürgt. Erhältlich in Drogerien und Apotheken. Dr. Reichel's Rezeptküchlein mit erprobten Rezepten daselbst umsonst, wenn vergiffen, kostenfrei durch Otto Reichel, Berlin SO. 33 Eisenbahnstraße 4.

Leichter kann der Hausfrau das Suppelothen nicht gemacht werden, als mit Maggi's Suppen in Würfel, die bekanntlich schon alles enthalten, was zu einer guten Suppe gehört. Deshalb kocht man sie nur noch mit Wasser, aber nicht etwa nach Gutdünken, sondern genau nach der Anweisung auf jedem Würfel. Naturgemäß kann man bei den vielen Sorten nicht in gleicher Weise verfahren. Die eine ist schon nach 5 Minuten Kochdauer fertig, die andere muß vorher zu dünnem Brei angerührt werden und 15, 20 oder 25 Minuten kochen. Hiermit ist zu achten, wenn man delikate Suppen haben will.

lich spät im Bett, als alles ringsum schlief, kam es ihr wie eine Erkenntnis. Hier kam es nicht auf die Gattin, nicht auf die Geliebte an. Hier ging es um Größeres. Um die Seelenruhe eines Sterbenden, den letzten Sehnsuchtschrei eines Menschen, der auf dem Totenbett lag. Was war dagegen verletzter Stolz, zerrutene Ehre? Macht der Tod nicht alles gleich?

Hätte sie, Odenhof, die Fremde zu ihm gelassen? Sie preßte die Hände an die Stirn. War das nicht Wahnsinn, so etwas überhaupt zu denken.

Und doch.

Liebe darf kein Opfer zu groß sein. Selbst nicht das Opfer des eigenen Lebens.

Einen Tag vor der Hochzeit kamen die Gäste.

Odenhof waren natürlich am meisten auf Rainers Geschwister gespannt. Er hatte noch einen Bruder und eine Schwester. Der Bruder war jünger als er, Arzt, und seit einem Jahre verheiratet. Man fand allgemein, daß die beiden Brüder sich sehr ähnlich sahen, nur war Ernst Rainer vielleicht noch stiller, noch dünner und länger als Raut. Seine Frau war eine hohe, schlanke, wunderbare Erscheinung, aus der Odenhofs vielleicht noch nicht recht klar wurden. Alles an dieser Frau war Grazie. Das klassisch schöne, überaus feine, blasse Gesicht mit den tief verschleierte Augen von undeutlicher Farbe, das rötlich blonde, tiefgeschleitelte, wellige Haar, die faltenlosen, weißen, fließenden Toiletten, die langen, schmalen, unheimlich weißen Hände — das alles machte Frau Dr. Gisela Rainer zu einer auffallenden Erscheinung, die nicht spurlos an einem vorübergehen konnte. Aber etwas Kühles, Unnahbares lag über ihr, etwas, das Lies nicht in Worte fassen konnte, — aber das sie jetzt schon bei der ersten Begegnung fühlen ließ: mit dieser Frau wirst du nie recht warm werden. —

Anders Rainers Schwester Ilse, ein frisches, stattliches Mädchen, Mitte zwanzig, klug, resolut, energisch in die Welt gehend, aber mit weichem, warmem Frauenherzen, das man gleich fühlte, wenn man ihr in die hellen Augen sah.

Sie grubelte den ganzen Abend darüber. Und end-

(Fortsetzung folgt.)

Aus Nah und Fern.

Sochheim, den 12. Januar 1928.

Zigeunerkrieg. Zwischen zwei Zigeunerbanden kam es bei Dellenheim zu Auseinandersetzungen, die durch eines der Revolververwundeten Stammesgenossen hervorgerufen wurden. Der Revolvermann schoß auf seine Gegner und verwundete einen durch einen Schuß. Darauf wurde er mit Messern bearbeitet. Beide Verwundete mußten dem hiesigen Krankenhaus zugeführt werden.

Vollziehung der Industrie und Handelskammer. Für das Jahr 1928 wurden gewählt: zum 1. Präsidenten: Hugo Aspach, Wiesbaden, zu stellvertretenden Präsidenten: Generaldirektor Hummel von Burgess & Co., Hochheim a. M. und Wilhelm Schwerdtfeger, Fabrikant in Wiesbaden. Zu Beisitzern im Präsidium: Willi Marx, Direktor Palm in Wiesbaden, Phil. Kramer, Höchst, Geh. Rat Dr. Häntler und Reichstagsabgeordneter Dr. Kalle in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. (Sechs Zentner Butter gestohlen.) In der Nacht wurden aus einem Buttergeschäft in der Rindfleischstraße sechs Zentner holländische Butter in kleinen Fässern gestohlen. Die Fässer sind mit den eingetragenen Buchstaben: C. N. Z. 14 39 D. gezeichnet. Die Täter haben einen grün gestrichenen Handwagen, den sie in dem Hofe vorfinden, zum Befahren der Butter benutzt.

Bad Homburg. (Sonntagsarbeit im Friseurgewerbe.) In einer Urabstimmung hatte sich das hiesige Friseurgewerbe gegen die Sonntagsarbeit entschieden, was sowohl in allen Kreisen der Einwohnererschaft als auch ganz besonders bei den Kurinteressenten auf lebhaftes Befremden stieß; wurde doch ein Kurort, in dem die Kurgäste Sonntags keine Möglichkeit haben würden, sich verschönern zu lassen, bald allgemein in Verruf kommen. Auf Betreiben der Einwohnererschaft, der Behörden und der Presse hat der Regierungspräsident nunmehr eine Entscheidung dahingehend gefällt, daß Sonntags vormittags zu bestimmten Stunden die Ausübung des Friseurgewerbes zulässig ist.

Bad Nauheim. (Auf der Treppe totgestürzt.) In der Dinkelschlagstraße ereignete sich ein folgenschwerer Unfall. Ein Oberkellner wurde dort gegen 8 Uhr abends von seiner Frau, die das Haus verlassen wollte, an der Treppe tot aufgefunden. Der Verunglückte wollte nach der Heizung sehen und ist dabei die Treppe herabgestürzt.

Weylar. (Besitzwechsel.) Die von Sanitätsrat Dr. Liebe vor etwa 20 Jahren gegründete und bis zu seinem vor einiger Zeit erfolgten Tode von ihm geleitete Lungenheilstätte Waldhof Egershausen bei Greifenstein (Kreis Weylar) ist für 250 000 Mark an den Besitz der Inneren Mission für das Rheinland übergegangen. Die idyllisch gelegene Heilstätte, die wegen ihrer hervorragenden Heilerfolge weithin bekannt ist, verfügt über rund 150 Betten und ausgedehnte Kegelbahnen.

Gießen. (Zusammenschlag der oberheffischen Kraftomnibus-Unternehmungen.) In einer stark besuchten Versammlung der Inhaber von privaten, gemeinnützigen und gemeinwirtschaftlichen Kraftomnibusbetrieben von Gießen und Oberhessen wurde einstimmig eine Bezugsgruppe Gießen des Verbandes der Kraftomnibus- und Rundfahrt-Unternehmungen Deutschlands, Sitz Heidelberg, gegründet. Der Zusammenschluß erfolgte vor allem, um der immer stärkeren Konkurrenz der Reichspost-Kraftomnibuslinien entgegenzuwirken, darüber hinaus aber auch gemeinsame Belange auf anderen Gebieten gegenüber der Reichsregierung, den Regierungen usw. wahrzunehmen. Vor allem soll auch die Fahrpreisgestaltung einheitlich geregelt werden.

Kassel. (Beim Ausästen tödlich verunglückt.) Bei Arbeiten im Auepark stürzte ein Arbeiter beim Beschneiden der Bäume mit einem eben abgesägten Ast aus beträchtlicher Höhe ab und erlag kurz darauf im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen.

Kassel. (Wieder ein Ausbruch aus der Strafanstalt Wehde.) Noch sind die drei Verbrecher, die kurz vor Weihnachten aus der Strafanstalt Wehde entwichen waren, nicht wieder dingfest gemacht, da kommt bereits die Kunde von einem unter ungewöhnlichen Umständen erfolgten neuen Ausbruch. An einem Vormittag entdeckte man, daß der wegen schweren Raubes zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe verurteilte Mechaniker Franz Sch. aus seiner Zelle entwichen war, nachdem er das Fenstergitter durchgehauen und herausgebrochen hatte. Mittels der in der Zelle befindlichen Lächer und Decken hatte Sch. dann den Weg ins Freie gefunden.

Wiesbaden. (Ferienordnung für Hessen-Raia.) Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Raia hat folgende Ferienordnung für das Schuljahr 1928/29 im diesseitigen Regierungsbezirk festgesetzt: Osterferien vom

31. März bis 19. April 1928, Pfingstferien vom 28. Mai bis 5. Juni, Sommerferien vom 28. Juni bis 31. Juli. Die Sommerferien für die Städte Wiesbaden, Diez, Bad Ems, Geisenheim, St. Goarshausen, Badamar, Limburg, Montabaur, Oberlahnstein und Weilburg dauern vom 19. Juli bis 21. August, die Herbstferien vom 28. September bis 10. Oktober, die Weihnachtsferien vom 22. Dezember 1928 bis 8. Januar 1929. Die Osterferien 1929 beginnen Mittwoch, den 27. März 1929.

Mainz. (Hebung der Kaiser-Brücke.) Wegen Umbauarbeiten ist zurzeit der Zugverkehr über die Kaiserbrücke während einiger Nachmittage gesperrt. Durch Umleitungen und Kraftwagenverkehr wird der Betrieb aufrecht erhalten. Die Arbeiten waren erforderlich, weil an einer Brückenöffnung die Bolzen an den beweglichen Auflagern sich soweit schräg gestellt hatten, daß die Gefahr bestand, daß sie umfallen könnten. Es war deshalb notwendig, die Brücke anzubeden und die Bolzen in die richtige Lage zu bringen.

Mainz. (Vom Zuge erfaßt.) Auf der Station Heidesheim wurde der Bahnhofsvorsteher beim Uebersteigen der Gleise von einem Zuge erfaßt und zu Boden geschleudert. Außer einem Schädelbruch erlitt er noch sonstige Verletzungen, die seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten. — In Langen wollte ein Reisender auf einen bereits fahrenden Zug springen, kam aber zu Fall und stürzte vor einen Wagen, so daß ihm die rechte Hand abgefahren wurde.

Aus aller Welt.

Hallo! — New York! Wie aus dem Reichspostministerium mitgeteilt wird, stehen die zwischen der deutschen, der niederländischen und der englischen Postverwaltung gepflogenen Verhandlungen über die Aufnahme des seit langer Zeit geplanten, über London geleiteten Telephondienstes Berlin — New York unmittelbar vor dem Abschluß. Die bisherigen verhandlungsweise geführten Gespräche haben ein sehr befriedigendes Ergebnis gezeigt. Mit der Freigabe des Dienstes ist schon für die nächsten Wochen zu rechnen. Die Gebühren liegen in allen Einzelheiten fest. Ein Dreiminutengespräch Berlin — New York kostet 16 Pfund 1 Schilling, also etwa 321 Mark.

Hat Stammer Selbstmord verübt? Wie man hört, geht die Polizei bei ihren Ermittlungen in der Angelegenheit der Dahlemer Katastrophe einer neuen Spur nach. Es ist festgestellt worden, daß das Eheleben Stammers höchst unglücklich gewesen ist und daß Stammer wiederholt Selbstmordgedanken geäußert hat. Es ist möglich, daß Stammer sich in die Luft sprengen wollte und über die Wirkungen seines Vorhabens sich nicht im klaren gewesen ist.

Die Frau eines Berliner Beamten in Köln überfallen. Die Frau des Regierungsrates Dr. Rudolf Bödder aus Berlin-Lichterfelde wurde in Köln-Niederbreisig in der Villa einer befreundeten Familie von drei unbekannten Tätern überfallen, zu Boden geschlagen und ihrer Juwelen im Werte von 30 000 Mark beraubt.

Kindesmord bei Brandenburg. Ein furchtbares Verbrechen hat sich in Kleinkreis bei Brandenburg ereignet. Dort hat der Arbeiter Seeger, der mit einer Frau Suhl zusammenlebt, in der Nacht das uneheliche, sechs Monate alte Kind der Frau Suhl, das ihn durch Schreien störte, ermordet, indem er es an den Beinen faßte und mit dem Kopfe auf den Boden schlug. Seeger und Frau Suhl wurden verhaftet.

Der Stralsunder Hafen wieder für die Schifffahrt frei. Seit fast drei Wochen war der Stralsunder Hafen nur durch die von den städtischen Eisbrechern offenegehaltene Fahrrinne von Balmer Dred zu erreichen gewesen, während die nördliche Schiffschleuse von Vorpommern (Prohner Weh) durch eine Eisdede blockiert war, die im Grunde nahe bei Stralsund auch den Uebergang nach Rügen sogar für Pferd und Wagen gestattete. Von Sahnitz kommend traf heute der Stralsunder Bergungsdampfer „Hertha“ über Vorpommern hier ein. Er hat eine Fahrrinne auch nach Norden brechen können. Die Eisdede nach Rügen ist damit wieder unterbrochen. Die „Hertha“ brachte aus Sahnitz einen holländischen Dampfer mit ein, der hier eine Getreideladung übernehmen soll. Zwei weitere Schiffe blieben zunächst noch im Eise bei Arcona zurück.

Raubüberfall eines Berliner Gymnasiasten in Stralsund. In Stralsund wurde die Kontoristin Elisabeth Kall an einer unbeleuchteten Stelle auf der Straße überfallen. Der Täter verfestete ihr mit einem Schlagring einen heftigen Schlag über den Kopf und wollte ihr die Handtasche entreißen. Als ein Mann der Kontoristin zu Hilfe eilte, flüchtete er. Später meldete er sich auf der Polizeiwache als obdachlos. Hier wurde er als der Täter erkannt und als der 15jährige Gymnasiast Glaeser aus Berlin festgestellt. Er hat die Tat eingestanden. Glaeser hatte in Berlin seinem Stiefvater 380 Mark entwendet, war erst nach dem Daz gefahren, dann nach Kiel und Hamburg und schließlich nach Stralsund und von dort nach Bergen auf Rügen. Als in dem Hotel, wo er

in Bergen wohnte, ein Diebstahl verübt sein sollte und Polizist erschien, flüchtete Glaeser unter Zurücklassung seiner Sachen und traf dann in Stralsund ein. Er wollte sich, wie er angab, durch den Raubüberfall wieder Geldmittel für eine zweite Gargreise verschaffen.

Unglücksfall auf einem Trauler. Auf dem bei Neßnaes fischenden Trauler „Nixe“ aus Gesecke mündete ereignete sich ein Unglück. Beim Einholen des Taus wurde ein Matrose von der Drehschelle ergriffen und herumgeschleudert. Der Kopf wurde zerschmettert. Der Trauler lief Korför an, um den Matrosen in ein Krankenhaus einzuliefern. Dieser war jedoch inzwischen gestorben.

Posträuber Larm in Saalfeld festgenommen. Einer der beiden Posträuber, die die Postämter in Ohligs und Klosterlausitz ausgeraubt und einen Kriminalbeamten erschossen hatten, wurde in Saalfeld festgenommen. Es handelt sich um den Raubmörder Larm. Er befand sich im D-Zug München — Berlin und war vermutlich von München abgefahren, um in Berlin Unterschlupf zu suchen. Er wurde in Nürnberg erkannt und von der benachrichtigten Polizei in Saalfeld aus dem Zuge heraus verhaftet.

Selbstmord vor der Hochzeit. In Dessau erschöß sich in seiner Wohnung der 47 Jahre alte Reichsbankrat Borghardt. Der Selbstmord ist um so auffällender, als Borghardt kurz vor der Eheschließung mit einer jungen Dame stand, die mit ihrer Mutter zu Vorbereitungen zur Hochzeit in Dessau eingetroffen war. Daß die Tat mit der dienstlichen Tätigkeit Borghardts zusammenhängt, scheint ausgeschlossen, weil er noch die monatliche Revision abgewartet hat, bei der seine Dienstgeschäfte in bester Ordnung befunden wurden.

Eisenbahnunfall. Infolge Festschneises bei der Haltestelle Trillingen der Hohenzollernischen Landesbahn entgleiste der von Esch kommende Zug Nr. 29. Wegen des an der Unfallstelle in einem Eisenbahnschnitt lagernden Nebels konnte der Ausfahrer die Steinmassen nicht rechtzeitig erkennen. Die Lokomotive wurde aus dem Weis geworfen und an die Weiswand gedrückt. Zwei Wagen wurden beschädigt, doch wurde von den Passagieren und dem Bedienungspersonal niemand verletzt. Der Schaden ist erheblich.

Raubmord im Kreise Rhnail. Der Fleischermeister Figa aus Przegodza bei Rhnail wollte sich zum Fleisch-einkauf nach Sosnowice begeben und trug zu diesem Zweck etwa 6000 Floth bei sich. Banditen, die davon Kenntnis erhalten hatten, lauerten dem Fleischermeister an einer Waldede auf, schlugen ihn tot und veranbten ihn. Die Obduktion der Leiche ergab, daß eine Kugel den Körper durchschlagen hatte. Außerdem wies der Körper des Toten zahlreiche Stichwunden auf. Ein Auge war ausgeschlagen. Die Nachforschungen nach den Tätern haben bisher zu keinem Ergebnis geführt.

Eisprengungen auf der Elbe. Die tschechische politische Landesverwaltung ist durch die Elbe-Dampfschiffahrtsgesellschaft aufmerksam gemacht worden, daß in der Gegend von Herrnskreischen an der sächsischen Grenze das Flußbett der Elbe durch Eisblöcke bis zu einer Tiefe von sieben Meter gesperrt ist. Die politische Landesverwaltung hat daraufhin die Sprengung der Eismassen durch Dynamit veranlaßt, so daß das Eis das Flußbett passieren kann.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim

Am Donnerstag, den 19. Januar 1928 nachmittags um 4 Uhr findet im St. Josefs-Haus die Mutterberatungsstunde statt.

Der Herr Kreisarzt wird selbst anwesend sein.
Flörsheim am Main, den 11. Januar 1928.
Der Bürgermeister: Laud.

Der Kreisausschuß in Wiesbaden teilt mit, daß auch in diesem Jahre wie im vergangenen Jahre die Schädlingsbekämpfung an den Obstbäumen im Landkreis Wiesbaden mit Hilfe der dem Kreise gehörigen fahrbaren Motorbaumpriegen nachhaltig durchgeführt werden soll. Um eine zweckmäßige Einteilung für die Benutzung der drei vorhandenen Motorbaumpriegen zu gewährleisten, ersuche ich, die Interessenten sich bis zum 22. Januar 1928 beim hiesigen Bürgermeisteramt, Zimmer Nr. 10 zu melden. Hierbei ist anzugeben:

1. in welchem Distrikt die Bäume stehen,
2. Anzahl der Bäume,
3. Ob die Schädlingsbekämpfung mit Obstbaumkarbolinuum gegen verschiedene Schädlinge und Krankheiten vor dem Ausbruch der Knospen oder mit Kupferkalk-Uranium-Brühe gegen die Schorfkrankheit und fressende Insekten direkt vor und gleich nach der Blüte ausgeführt werden soll.

Flörsheim a. M., den 10. Januar 1928.
Der Bürgermeister: Laud.

Eisenbahnverein, Flörsheim a. M.



Einladung

Am Samstag, den 14. Januar 1928 findet im Gasthaus „zum Hirsch“ unser diesjähriges

Winter-Fest

statt. Alle Mitglieder nebst Angehörigen werden hierzu eingeladen. Freunde und Gönner sind willkommen.

Eintrittspreis für Mitglieder und ledige Angehörige pro Person 30 Pfg. Tanzen frei. Für Nichtmitglieder 50 Pfg. und Tanzen 50 Pfg. Saalöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten.
Der Vorstand.

Achtung!

In sämtlichen hiesigen Metzgereien

Großer Schweinefleischwurst-Abichlag

Kameraden 1889

Sonntag, den 15. Januar 1928, mittags 1 Uhr „Zusammenkunft“ zwecks wichtiger Besprechung im Gasthaus „zum Deutschen Hof“ (Hof, Bredheimer).
Der Einberufer.

Achtung!

Zentrums-Partei

Flörsheim am Main.

Samstag, den 14. Januar 1928, Abends 8.30 Uhr
Versammlung

der Mitglieder und Freunde der Zentrums-Partei im **Schützenhof**. Der Vorstand erwartet, daß die Mitglieder vollständig erscheinen.

Grundstücks-Verkauf.

Die Erben des Leonhard Dehn stellen folgende Grundstücke zum Verkauf:

Acker am Klingelhof	29 Ruten
Acker am Ahlerpfad	98 Ruten
Acker die Au (Baumstück)	93 1/2 Ruten
Acker stoßen auf das Landwehr	64 Ruten

Kirchliche Nachrichten für Flörsheim.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag, 7 Uhr hl. Messe für Elisabeth Fleisch (Krankenhaus)
7.30 Stiftungsmesse für die Verstorben der Etr. Bruderd. alt.
Sonntag 7 Uhr Amt für Peter Eirfan Thomas und Kinder 7.30
Amt für die Verst. der Familie Meurer.

Israelitischer Gottesdienst für Flörsheim und Eddersheim.

Donnerstag Abend 7 Uhr gekürztes Jahramt für Babette Mai.
Samstag den 14. Januar 1928. Sabbat: Schemas.
4.30 Uhr Vorabendgottesdienst.
9.00 Uhr Morgengottesdienst.
2.00 Uhr Minchagebet.
5.40 Uhr Sabbatgottesdienst.

Für die kalte Jahreszeit:

Arrac, Rum, Cognac, Nordhäuser, Korn,
Kümmel, Pfefferminz und Magenbitter

im Auschaut

Scherer's Weinbrand, Rum und Liköre
in Originalflaschen. Ferner Ist. Rotwein

Dürkheimer Feuerberg per Schopp. 65
im Auschaut empfiehlt

Anton Fleisch, Eisenbahnstraße 41,
Telefon 61.

Holzversteigerung Nr. 2.

Dienstag, den 17. Januar, vormittags 9 Uhr beginnend werden im Galtshaus „Zur Sonne“ zu Rellertbach öffentlich meistbietend aus dem Mönchswald, Forstereien Eichwald und Klaraberg versteigert:

Scheiter rm. Buche 4,7. Eiche 78,5 Kiefer 25,9.
Knüppel rm. Birke 3. Buche 3. Eiche 146,1. Kiefer 42,6.
Reiserholz 1. rm. (Knüppelreisig) Birke 2. Eiche 44,5.
Kiefer 19.
Stöcke rm. Eiche 21. Kiefer 43,8.

Das Holz liegt in Forsterei Eichwald in den Abteilungen 23, 25, 47, 51, 53, 58 und 79, in der Forsterei Klaraberg in den Abteilungen 6 und 8 am Depoteingang. Sämtliches Holz ist an Wege und Schneisen gerückt.

Raunheim a. M., den 7. Januar 1928.

Hess. Forstamt, Raunheim.

Mein Inventur - Ausverkauf!

beginnt am Donnerstag,
den 12. Januar — Vorteilhafte
Gelegenheit gute Ware billig
einzukaufen. Auf Stoffe und
Wollwaren

10% Rabatt

Reste spottbillig

Käthi Ditterich
Kaufhaus am Graben

Spezialgeschäft
in Kurz-, Weiß-, Woll- und Manufaktur-Waren
Flörsheim, Grabenstr. 20, Eddersheim, Bahnhofstr. 42

Gebr.

DRUCKER

MAINZ, Schöfferstrasse 7



Während unseres
Inventur-

Ausverkaufes:

1 Posten

Knaben-Hosen

bis 8 Jahre 0.95
bis 14 Jahre 1.30

1 Posten

Herren-Hosen

2.75

Nur solange Vorrat!

G.-B. Sängerbund

1847 G. B.

Am Freitag abend beginnt die Gesangsstunde um 8.30 Uhr. Da mit der Einstudierung eines neuen großen Chorwerkes begonnen wird, erwarten wir bestimmt, daß alle aktiven Sänger restlos erscheinen. Außerdem findet nach der Probe eine sehr wichtige Besprechung statt. Schon heute machen wir auf die am 21. Januar stattfindende Jahreshauptversammlung aufmerksam und bitten evtl. Anträge beizugeben, jedoch bis zum 18. ds. Mts. bei dem 1. Vorsitzenden einzureichen.

Der Vorstand.

Ein Schlachtschwein

nicht unter 3 Zentner
zu kaufen gesucht.
Näheres im Verlag.

Warnung!

Ich warne hiermit jeden es zu unterlassen, gegen mich beleidigende Äußerungen und unwahre Behauptungen zu verbreiten, andernfalls ich die betreffende Person gerichtlich belangen werde.

Johann Hümmer

Bücher

Einzelbände u. ganze Werke
liefert zu Originalpreisen (bei
größeren Aufträgen Rabatt)
die Buchhandlung,

H. Dreisbach, Flörsheim

Besonders preiswert!

Schnitt- und Brechbohnen	2 Pfund-Dose	62
Gemüse-Erbesen	2 Pfund-Dose	70
Karotten geschnitten	2 Pfund-Dose	40
Pflaumen mit Stein	2 Pfund-Dose	76

Oelsardinen	30
Dose	65, 50, 52 u.

Ochsenmaulsalat	48
Dose ca. 1 Pfund.	

Weinsülze	lose 1/4 Pfd.	25
Fleischsalat	lose 1/4 Pfd.	35
Blutwurst	1/4 Pfd.	20
Leberwurst	1/4 Pfd.	20

Eine billige Delikatesse:

Echte Frankfurter Würstchen 2 Paar	85
Gutkochende Linsen	Pfund 50, 30 u. 25

Bienenhonig garantiert rein	1 Pfund-Glas	1.45
-----------------------------	--------------	------

J. Latscha

Meister

bez. Betriebsleiter mit nur bester Praxis in
An- und Reparatur
für die Schuhindustrie, erworben in ersten Firmen
der Branche, in Lebensstellung gesucht.
Offerten mit ausführlichen Angaben unter J. D. H.
998 an Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.

INVENTUR-AUSVERKAUF

In allen Abteilungen herabgesetzte Preise!
Gründliche Lagerräumung!

Unübertrefflich billige Angebote!

Hemdentuch 80 cm breit Meter 0.35	Handtuch-Stoffe haltbare Qualität Meter 0.08	Handtuch-Stoffe rot-weiß kariert Meter 0.12
Bett-Damast 130 cm breit Meter 1.80, 1.25, 0.85	Bett-Kaftun 160 cm br., g. waschechte Qual. als enorm bill. Met. 1.25	Bettuch-Haustuch volle Breite Meter 1.85, 1.50, 0.90

Crêpe marocaine ca. 100 cm breit Kunstseide schwere Qualität, in neuen Farben 1.55	Schotten doppelbreit, in schönen Mustern, als sehr billig Meter 0.75
Wasch-Samt in solider Qualität Meter 1.65, 1.00	Jakett-Futter Kunstseide, in schönen Mustern Meter 1.45 0.95

Kissenbezüge ausgebogt 1.25, 0.95	Betttücher 220 cm groß, mit Hohls., Stück 2.95	Kissenbezüge mit Hohlsaum Stück 1.45
Tischtücher weiß Damast, 160 groß Stück 2.60	Wischtücher rot-weiß kariert Stück 0.12	Betttücher 1 Posten weiße aus solider haltbarer Qualität Stück 1.50

Guggenheim & Marx

Mainz, Schusterstrasse 24

Mengen-Abgabe vorbehalten!